



**UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES**

Neurozentrum

**Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie – IGPUP
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Soziale Folgen der ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

17. bis 18. September 2010

Festsaal im Schloss Saarbrücken

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie – DGKJP
Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde – DGPPN
Bundesverband Deutscher Nervenärzte – BVDN
Zentrales ADHS-Netz
Kompetenznetz ADHS für Erwachsene (KOMPAS)



Saarbrücken Schloss, Foto: Stadtverband Saarbrücken

www.adhs-kompetenznetz.de

Vorwort

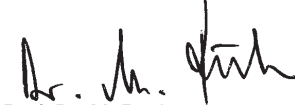
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Bedeutung der Aufmerksamkeitsdefizit Hyperaktivitätsstörungen ergibt sich nicht allein aus ihrer beachtlich hohen Prävalenz. Vielmehr sind es die mit dem Leiden verbundenen Einschränkungen im Lebensalltag, die aus der Perspektive der Betroffenen und auch ihrer Angehörigen zu einem zentralen Unsicherheitsfaktor und zum Ausgangspunkt von Einbußen an Lebensqualität werden können. Diese Einschätzung wird heute bei der Planung und Evaluation therapeutischer Interventionen berücksichtigt. Das Augenmerk bei klinischen Therapiestudien richtet sich nicht mehr ausschließlich auf die Verbesserung der psychopathologischen Symptomatik sondern schließt die Beurteilung der Veränderung der sozialen Funktionalität durch Therapie ein. Soziale Einschränkungen als Folge von ADHS werden heute in immer neuen Dimensionen beschrieben. Längst geht es nicht mehr nur um schulische oder berufliche Probleme, vielmehr interessieren Partnerprobleme, Erziehungsschwierigkeiten mit Kindern, Unfallrisiken oder vermehrte Inanspruchnahme von Ressourcen des Gesundheitssystems mit enormen gesundheitsökonomischen Belastungen oder forensische Risiken.

Anlässlich der diesjährigen Saarbrücker ADHS Konferenz, die in 2-jährigen Abständen stattfindet, wollen wir uns im Detail mit den sozialen Folgen der ADHS in verschiedenen Lebensabschnitten beschäftigen. Zahlreiche Experten, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, werden ihre Forschungsergebnisse darstellen und den Stand des Wissens referieren. Ferner wollen wir diskutieren, inwieweit die sozialen Folgen der ADHS durch therapeutische Maßnahmen abgedeckt werden können.

Wie bei den früheren ADHS Tagungen wird das Saarbrücker Schloss als Veranstaltungsort einen würdigen Rahmen für die Veranstaltung bereitstellen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Mitwirkung und wünschen einen Gewinn bringenden Aufenthalt im Saarland.



Prof. Dr. M. Rösler



Prof. Dr. A. von Gontard

Dieses Symposium wird unterstützt von:

 Shire



 JANSSEN-CILAG
[Zukunftsarbeit]



 NOVARTIS Antworten, auf die es ankommt.

Organisation: Prof. Dr. W. Retz, Homburg
Dr. F. W. Paulus, Homburg
Sekretariat: Frau I. Schmitt, Frau N. Finkler
Neurozentrum des Uniklinikums
des Saarlandes
D-66421 Homburg/Saar
Gebäude 90.3
Tel. 06841 162 6350
Email: iris.schmitt@uniklinik-saarland.de
Homepage: www.adhs-kompetenznetz.de

Referenten und Vorsitzende

Dr. Barbara Alm

Zentralinstitut
für Seelische Gesundheit
68159 Mannheim

Dr. Michael Colla

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Charité Berlin
14050 Berlin

Dipl.-Psych. Roberto D'Amelio

Neurozentrum
Universitätsklinikum des Saarlandes
66421 Homburg

Prof. Dr. Dr. Ralf Dittmann

Lilly Deutschland GmbH
61350 Bad Homburg

Prof. Dr. Manfred Döpfner

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität zu Köln
50931 Köln

Prof. Dr. Andreas Fallgatter

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Tübingen
72076 Tübingen

Prof. Dr. Christine Freitag

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
60528 Frankfurt am Main

Prof. Dr. Alexander von Gontard

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum des Saarlandes
66421 Homburg

Dipl.-Psych. Susan Hänig

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum des Saarlandes
66421 Homburg

Prof. Dr. Frank Häbler

Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter am Zentrum für Nervenheilkunde
18147 Rostock

Prof. Dr. Michael Huss

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Johannes-Gutenberg-Universität
55131 Mainz

Dr. Bernhard Kis

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
LVR-Klinikum Essen
45147 Essen

Dr. Johanna Krause

Praxis für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
85521 Ottobrunn

Dr. Myriam Menter

ADHS Deutschland e.V.
Bundesgeschäftsstelle
12117 Berlin

Dr. Frank W. Paulus

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum des Saarlandes
66421 Homburg

Priv.-Doz. Dr. Alexandra Philippen

Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Freiburg
79104 Freiburg

Dr. Eveline Reich-Schulze

Berufsförderungswerk Hamburg
22159 Hamburg

Prof. Dr. Wolfgang Retz

Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie
Neurozentrum
66421 Homburg

Priv.-Doz. Dr. Petra Retz-Junginger

Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie
Neurozentrum
66421 Homburg

Prof. Dr. Matthias Riemenschneider

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum des Saarlandes
66421 Homburg

Prof. Dr. Michael Rösler

Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie
Neurozentrum
66421 Homburg

Prof. Dr. Aribert Rothenberger

Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
Universität Göttingen
37075 Göttingen

Prof. Dr. Michael Schlander

Institut für Innovation und Evaluation im Gesundheitswesen
65760 Eschborn

Dr. Jürgen Seifert

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Julius-Maximilians-Universität
97080 Würzburg

Priv.-Doz. Dr. Esther Sobanski

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
68159 Mannheim

Dipl.-Psych. Eva Steinbach

Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie
Neurozentrum
66421 Homburg

Prof. Dr. Rolf-Dieter Stieglitz

Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie
Universitätsspital Basel
CH - 4031 Basel

Prof. Dr. Rainer Thomasius

Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
20246 Hamburg

Prof. Dr. Götz-Erik Trott

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie
63739 Aschaffenburg

Priv.-Doz. Dr. Jennifer Uekermann

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Essen
45147 Essen

Prof. Dr. Andreas Warnke

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Julius-Maximilians-Universität
97080 Würzburg

Freitag, 17. September 2010

08.30 Uhr **Begrüßung durch die Veranstalter**

Vertreter der Landesregierung
Prof. Dr. V. Linneweber,
Präsident der Universität des Saarlandes
Prof. Dr. M. Menger,
Dekan der Medizinischen Fakultät

Eröffnungssitzung

Vorsitz: M. Riemenschneider, Homburg

- 09.15 Uhr Eröffnungsreferat
ADHS in Familie und Gesellschaft
A. Warnke, Würzburg
- 10.00 Uhr Neuromotorische Störungen bei ADHS: Risiken für die soziale Entwicklung?
Ch. Freitag, Frankfurt
- 10.25 Uhr Soziale Kognition bei ADHS
J. Ueckermann, Essen

10.50 Uhr **Kaffeepause**

ADHS in Schule und Beruf

Vorsitz: M. Menter, Berlin

- 11.20 Uhr Auswirkungen des Erziehungsverhaltens der Eltern auf die soziale Entwicklung von Kindern mit ADHS
S. Hänig, Homburg
- 11.45 Uhr Schulversagen bei ADHS
M. Döpfner, Köln
- 12.10 Uhr Integration und Fördermaßnahmen in der Schule
J. Seifert, Würzburg
- 12.35 Uhr Berufliche Fördermaßnahmen
E. Reich-Schulze, Hamburg

13.00 Uhr **Mittagspause**

Freitag, 17. September 2010

ADHS und Gesellschaft I

Vorsitz: R. Dittmann, Mannheim

- 14.30 Uhr ADHS und Sport
M. Huss, Mainz
- 15.00 Uhr ADHS und Straßenverkehr
E. Sobanski, Mannheim
- 15.20 Uhr ADHS und Partnerschaft
B. Alm, Mannheim
- 15.40 Uhr ADHS und Fragen in Zivil- und Strafrecht
F. Häßler, Rostock

16.00 Uhr Kaffeepause

ADHS und Gesellschaft II

Vorsitz: A. v. Gontard, Homburg

- 16.30 Uhr Gesundheitsökonomische Aspekte der ADHS
M. Schlander, Eschborn
- 17.00 Uhr ADHS, Sucht und soziale Folgen
R. Thomasius, Hamburg
- 17.20 Uhr Versicherungs- und dienstrechtliche Konsequenzen bei ADHS
G.-E. Trott, Aschaffenburg
- 17.40 Uhr ADHS und Delinquenz
W. Retz, Homburg
- 18.00 Uhr Verleihung des Saarländischen Preises
für ADHS-Forschung
Verleihung des ADHS Förderpreises 2010
(gestiftet von Shire Deutschland GmbH)**



Samstag, 18. September 2010

Therapieerfolg - Therapieversagen I

Vorsitz: M. Colla, Berlin

- 09.00 Uhr ADHS erfolgreich pharmakologisch behandeln?
A. Rothenberger, Göttingen
- 09.30 Uhr Indikation zur Psychotherapie bei Erwachsenen mit ADHS
R.-D. Stieglitz, Basel
- 10.00 Uhr Multimodale Therapie bei adulter ADHS: Besser als Monotherapie?
A. Philipsen, Freiburg

10.30 Uhr Kaffeepause

Therapieerfolg - Therapieversagen II

Vorsitz: J. Krause, Ottobrunn

- 11.00 Uhr Behandlungsmotivation und Kooperation bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS:
Probleme und Lösungen
F. W. Paulus, Homburg
- 11.30 Uhr Therapeutisches Vorgehen bei ADHS und komorbiden Suchterkrankungen
A. Fallgatter, Tübingen
- 12.00 Uhr Arzneimittelsicherheit bei der Behandlung der ADHS
B. Kis, Essen

12.30 Uhr Tagungsende

14.00 - 16.00 Uhr

Workshop 1:

Anwendung und Interpretation von psychopathologischen Ratingskalen bei adulter ADHS. Praktische Übungen mit dem HASE-Untersuchungsverfahren
P. Retz-Junginger, M. Rösler, Homburg

Workshop 2:

Psychoedukation und Coaching bei Erwachsenen mit ADHS. Praktische Übungen mit dem Homburger Konzept
R. D'Amelio, E. Steinbach, Homburg

Allgemeine Informationen

Anmeldung: Per Fax mit Anmeldeformular

Anmeldung Workshops: Wegen begrenzter Teilnehmerzahl vorherige telefonische Anfrage im Sekretariat.

Teilnahmegebühren:

Tagung:	90,00 Euro
Tagung für Studenten und Auszubildende:	50,00 Euro
Workshop:	50,00 Euro

Bankverbindung:

Bank 1 Saar e. G., Konto-Nr.: 977180 08, BLZ 591 900 00
Verwendungszweck: E 204 220 205, Stichwort ADHS-Kongress 2010

Bezahlung der Teilnahmegebühr:

Per Banküberweisung oder Zahlung bar vor Ort.

Abmeldung/Rückerstattung:

Bei Abmeldung vor dem 01.09.2010 wird eine Bearbeitungsgebühr von 25 % des Gesamtbetrags erhoben. Nach dem 01.09.2010 kann keine Rückerstattung mehr erfolgen.

Registrierung:

Freitag, 17.09.2010 und Samstag, 18.09.2010 ab 8.00 Uhr im Foyer des Schlosses Saarbrücken

Anreise:

Saarbrücken ist über die Autobahn gut zu erreichen. Mit der Bahn haben Sie Anschluss an das ICE-Netz. Der Flughafen Ensheim wird von zahlreichen deutschen Flughäfen aus angefahren

Hotelreservierung:

Hotelreservierungen können Sie unter www.kontour.de vornehmen.

Zertifizierung der Veranstaltung:

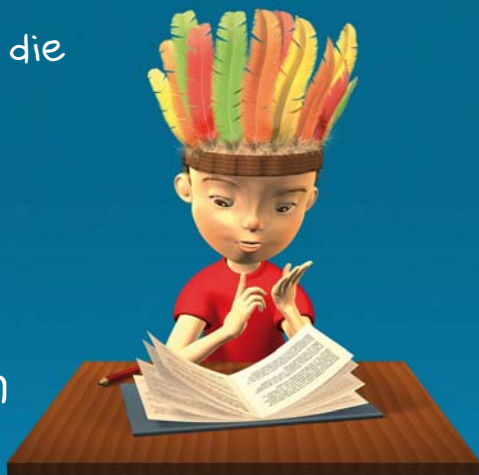
Die Veranstaltung wurde von der Ärztekammer des Saarlandes mit 14 Punkten, und die Workshops mit zusätzlich 2 Punkten zertifiziert.





Heute hat die
Schule Spaß
gemacht

Und ich war
früh mit den
Hausaufgaben
fertig



Für Kinder mit ADHS ist die
Schul- und Hausaufgabenzeit oft
mit Schwierigkeiten behaftet.
Equasym® Retard ist genau für
diesen Zeitraum konzipiert.

Das Freisetungsverhältnis von 30:70
(direkt und verzögert freisetzendes MPH)
ist einzigartig:

- Direkt freisetzendes MPH ermöglicht durch die frühe Bereitstellung einen guten Start in den Schultag¹
- Der verzögert freisetzende Wirkstoffanteil deckt den Bedarf für die Hausaufgabenzeit ab²



Was für ein
toller Tag!

EQUASYM[®] RETARD
Methylphenidathydrochlorid (BTM)

Konzipiert für Schul- und Hausaufgabenzeit

¹ Greenhill LL et al. A double-blind, placebo-controlled study of modified-release methylphenidate in children with attention-deficit/hyperactivity disorder. *Pediatrics* 2002;109(3):e39.
² Swanson JM et al. A comparison of once-daily extended-release methylphenidate formulations in children with attention-deficit/hyperactivity disorder in the laboratory school (the Comacs Study). *Pediatrics* 2004;113(3):206-216.

Equasym Retard 10 mg/20 mg/30 mg Hartkapseln mit veränderter Wirkstofffreisetzung

Wirkstoff: Methylphenidathydrochlorid. **Zusammensetzung:** 10/20/30 mg Methylphenidathydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Saccharose, Maisstärke, Povidon K29 bis K32, Opadry Clear YS-1-7006 (Hypromellose, Macrogol 400, Macrogol 8000), Ethylcellulose (wässr. Dispersion), Dibutyldecandioat, Gelatine, Titandioxid, Indigocarmin, Aluminiumsalz, Eisen(II,III)-oxid, Schellack, Schellack-Glasur 45% (20% verestert) in Ethanol, Propylenglycol, Natriumhydroxid, Povidon K16, Ammoniumhydroxid 28%. Zusätzlich Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (Equasym® Retard 10 mg), Eisen(III)-oxid (Equasym® Retard 30 mg). **Anwendungsgebiet:** ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) bei Kindern über 6 Jahren falls andere Maßnahmen unzureichend. Behandlung durch Spezialisten. Diagnose nach DSM-IV o. ICD-10. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit geg. Methylphenidathydrochlorid o. sonst. Bestandteile, spürbare Ängstlichkeit, Erregung, Spannung, Glaukom, Hyperthyreoidismus, Thyreotoxikose, schwere Angina pectoris, kardiale Arrhythmie, schwere Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, akute schwere Depression, psychotische Symptome, psychopathologische Persönlichkeitsstruktur, aggressives Verhalten in Vorgeschichte, Suizidneigung, Drogenabhängigkeit o. Alkoholismus. Kürzliche o. laufende Einnahme MAO-Inhibitoren, motor. Tic's o. positive Familienanamnese, Tourette-Syndrom. Während der Schwangerschaft ist Methylphenidat kontraindiziert, während der Stillzeit soll es nicht eingenommen werden. **Nebenwirkungen:** 10%: Nervosität, Schlaflosigkeit. 1–<10%: Arrhythmie, Palpationen, Tachykardie, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, trockener Mund, Änderung Blutdruck u. Herzfrequenz (üblich Erhöhung), verminderter Appetit, verlangsamte Gewichtszunahme (Langzeitanwendung), Arthralgie, Schwindel, Schläfrigkeit, Dyskinesie, Kopfschmerzen, Hyperaktivität, abnormes Verhalten, Aggression, Erregung, Anorexie, Ängstlichkeit, Depression, Reizbarkeit, Haarausfall, Pruritus, flüchtiges Exanthem, Urtikaria. 0,01–<0,1%: Angina pectoris, verschwommenes Sehen, Akkommodationschwierigkeiten, Wachstumsverzögerungen (Langzeitanwendung bei Kindern). <0,01%: Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, thrombozytopenische Purpura, Herzstillstand, Tourette-Syndrom, plötzlicher Tod, abnormale Leberfunktion: Transaminasen-Erhöhung bis Leberkoma, Muskelkrämpfe, Konvulsionen, choreatisch-athetische Bewegungen, malignes neuroleptisches Syndrom (zu spärlich dokumentiert), Halluzinationen, psychotische Störungen, suizidale Verhaltensweisen (einschließl. vollendetem Suizid), Tic's o. Verschlechterung, vorübergehende depressive Stimmung, Erythema multiforme, exfoliative Dermatitis, fixes Arzneimittel-exanthem, zerebrale Arteritis u./o. Verschluss. **Warnhinweis:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. **Wechselwirkung, Dosierung:** s. Fach- u. Gebrauchsinformation. **Verschreibungspflichtig, BiM. Stand der Fachinformation:** Mai 2009. Shire Pharmaceuticals Ireland Ltd., 5 Riverwalk, Citywest Business Campus, Dublin 24, Irland.

Shire